

Wien, 1827 gem. mit S. vergeblich um ein Engagement an den Wr. Hofbühnen bewarb und im selben Jahr mit ihr ans städt. Theater Lemberg ging. An diesem zählte das Ehepaar – S. im Fach der munteren Naiven, aber auch in Tanzpartien und als Mimikerin, Palmer als Charakterspieler und Regisseur – zu den Hauptstützen des Ensembles; Palmer war 1830 auch kurzfristig Dir. Nach ihrer Heirat mit Andreas Scutta (1831 in Lemberg) folgte sie diesem nach Wien und Graz und spielte dann 1831–61 am Wr. Leopoldstädter- bzw. Carltheater zumeist Nebenrollen, u. a. bei den Urauff. von Stücken Nestroys (s. d.); u. a. 1842 Dorothea Stoppel in „Die Papiere des Teufels“, 1846 Frau Küblerin in „Der Unbedeutende“, 1848 Frau Schabenfellnerin in „Freiheit in Krähwinkel“, 1849 Miss Kemble in „Lady und Schneider“ und Rachel in „Judith und Holofernes“, 1851 Madame Sauvegarde in „Mein Freund“, 1852 Caecilie in „Kampl“, 1853 Hortensia in „Heimliches Geld, heimliche Liebe“. Sie gab auch Unterricht in der Deklamation.

L. (auch unter Demmer): *Der Sammler* 3, 1811, S. 172, 175; *Allg. Theaterztg.* ... 20, 1827, S. 507, 22, 1829, S. 354, 23, 1830, S. 313f., 614, 24, 1831, S. 100, 116, 146, 319, 528, 552; *Eisenberg, Bühnenlex.*; *Kosch, Theaterlex.*; *Ulrich; Wurzbach* (s. u. Andreas S.); *Almanach für Freunde der Schauspielkunst* 9–25, 1844–61; I. Castelli, *Memoiren meines Lebens*, hrsg. von J. Bindner, 1 (= *Denkwürdigkeiten aus Altösterreich*, 9), (1914), S. 250f.; H. A. Mansfeld, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung* 11, 1959, S. 88; J. Nestroy, *Ges. Werke*, hrsg. von Ö. Rommel, 4, 1962, S. 6, 514, 5, 1962, S. 60, 136, 218, 432, 550, 6, 1962, S. 54; R. Raab, *Biograph. Index des Wr. Opernballetts von 1631 bis zur Gegenwart*, 1994; J. Got, *Das österr. Theater in Lemberg im 18. und 19. Jh.* 2 (= *Theatergeschichte Österr.* 10/4), 1997, s. Reg. (s. u. Palmer); *Diözesanarchiv Limburg, Dtl.*; *HHSIA und WStLA, beide Wien.* – *Georg Palmer: Allg. Theaterztg.* ... 19, 1826, S. 514, 20, 1827, S. 507, 22, 1829, S. 354, 23, 1830, S. 313f., 472; H. A. Mansfeld, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung* 11, 1959, S. 136; *ders., ebenda*, 13, 1961, S. 106 (auch für Josefine S.); J. Got, *Das österr. Theater in Lemberg im 18. und 19. Jh.* 2 (= *Theatergeschichte Österr.* 10/4), 1997, s. Reg.; *HHSIA und Pfarramt Lichtental, beide Wien.*

(H. Reitterer)

Sealsfield Charles, s. Postl Karl

Seback Vinzenz (Alois), CanR, Theologe, Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 28. 12. 1805; gest. Wien, 13. 1. 1890. Da seine Eltern nach Wien übersiedelten, besuchte S. hier ab 1816 das Akadem. Gymn. und stud. ab 1825 an der Univ. Theol. 1827 trat er in das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg (NÖ) ein und setzte seine Stud. an dessen Hauslehranstalt fort; 1830 Priesterweihe, 1832 feierl. Prof. Auf Wunsch von Propst Ruttenstock

(s. d.) widmete sich S. weiterhin dem Stud. und suppl. bereits 1832–34 an der Wr. theol. Fak. Dogmatik, 1834–36 Kirchengeschichte. 1836–50 war er Novizenmeister und zugleich Prof. für Griech. und Neues Testament an der Hauslehranstalt des Stiftes. 1838 Dr. theol., suppl. er 1842 nochmals Dogmatik an der Wr. Univ. und wurde 1850 Doz., 1852 ao. Prof. für Kirchenrecht. 1859–75 fungierte S. als o. Prof. dieses an der theol. Fak. neu eingerichteten Faches; 1844/45, 1860/61 und 1868/69 Dekan, 1870/71 Rektor. 1853 sandte ihn Kardinal Friedrich Fürst zu Schwarzenberg (s. d.) als Visitator in das Chorherrenstift Krakau-Kasimierz, im selben Jahr wurde er Prosynodal-Examinator der Erzdiözese Wien, 1852 Konsistorialrat des Bistums Brünn, 1855 Geistl. Rat des Erzbistums Wien, 1871 Reg. Rat. Von dem Theologen Ackermann CanR (s. d.) beeinflusst, widmete sich S. schon als Novize literar. Arbeiten, wobei seine biograph. Beitr. in der „Neuen theologischen Zeitschrift“ (u. a. über Ackermann und Pletz, beide s. d.) und seine zahlreichen Rezensionen in dieser bes. hervorzuheben sind. S. war vielseitig gebildet und hinterließ der Klosterneuburger Stiftsbibl. seine Büchersmlg. von weit mehr als 10.000 Bde., desgleichen eine Porträtsmlg. von über 13.000 Bll. Zur Restaurierung der Klosterneuburger Stiftskirche steuerte er 1879–80 wesentl. Mittel bei und widmete einen großen Tl. seines Nachlasses sozialen Zwecken.

W. (auch s. u. bei B. O. Černík): (13 Biographien kath. Gelehrter), in: *Neue theol. Z. Iff.*, 1828ff.; P. F. Ackermann ..., 1832; Die feyerl. Übertragung der Gebeine des hlg. Markgrafen Leopold im Stifte Klosterneuburg, in: *Neue theol. Z.* 10, 2, 1837; Dr. J. Pletz ..., 1842; Mitarbeit an *Wetzer-Welte*, 1. Aufl. (u. a. Artikel Erasmus von Rotterdam, Bd. 3, 1849, Mabillon, Bd. 6, 1851); zahlreiche Rezensionen in *Neue theol. Z.*; Predigten; usw. – Übers.: *Echte und ausgewählte Acten der ersten Märtyrer* ..., Bd. 2–5, 1831–34 (nach Th. Ruinard).

L.: *ADB; Wurzbach; Berthold, Die Wiss. und das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg*, 1900, S. 43ff., 63ff.; B. O. Černík, *Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr.* ..., 1905, S. 246ff.; *Nomenclator literarius theologiae catholicae*, hrsg. von H. Hurter, 3. Aufl. 5/2, 1913, Sp. 1750f.; *St. Leopold. FS des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg* ..., hrsg. von S. Wintermayr, 1936, S. 234; *F. Röhrig*, in: *FS Loidl zum 62. Geburtstag* 2, 1970, S. 324f., 337; *UA Wien; Stiftsarchiv Klosterneuburg, NÖ.*

(F. Röhrig)

Seberini (Seberiny[i], Szeberényi, Seberini) Gustav Adolf, Pfarrer, Superintendent und Politiker. Geb. Kochanócz/Vágkohány, Ungarn (Kochanovce, Slowakei), 14. 10. 1816; gest. Békés-Csaba (Békéscsaba, Ungarn), 19. 8. 1890. Sohn von Johann,